SINCE 1872

LIMBURGER PACKAGING

NEOCAN

RETHINK THE CAN

NEOCAN — innovativ und im BL-Herstellungsprozess ohne Erdgas gefertigt

Die LIMBURGER ist für ihre Innovationen in der Metallverpackungsbranche bekannt. Neu auf dem Markt präsentieren wir nun die NEOCAN.

Als Umweltpreisträger 2020 beschäftigen wir uns seit Jahren intensiv mit der Weiterentwicklung unserer Prozesse. Entstanden ist eine innovative Metallverpackung mit einem neu entwickelten Herstellungs- und Veredelungskonzept.

POWERED BY

LIMBURGER BLECHWAREN FABRIK

Es ist uns gelungen, eine einzigartige Metallverpackung zu schaffen. Im gesamten BL-Herstellungsprozess der NEOCAN wird kein Erdgas verwendet. Dazu haben wir in allen Fertigungsstufen selbstständig Produktionstechnologien konstruiert oder bestehende Ansätze zur Einsatzreife entwickelt.

In der ersten Fertigungsstufe werden die Gebinde nicht wie herkömmlich dreifach lackiert, sondern mit einer nur wenige µm dicken PET-Folie kaschiert. Die Innenkaschierung der Dose führt das Unternehmen seit vielen Jahren erfolgreich durch. Neu bei der NEOCAN ist eine Außenkaschierung inklusive Offsetdruck.

Allein bei der Veredelung des Blechs werden gegenüber einer herkömmlichen dreifachen Lackierung mehr als 70 Prozent Energie eingespart. Die Beschichtung ist rezeptiv BPA-frei, chemisch beständig und abriebfest. Auch in der zweiten und dritten Fertigungsstufe wurden konventionelle Gasöfen durch Induktionsöfen ersetzt.

Dies führt dazu, dass beispielsweise ein 5-Liter-Kanister der NEOCAN im BL-Herstellungsprozess rund 62 Prozent weniger CO_2e verursacht als ein vergleichbares, herkömmlich dreifach lackiertes 5-Liter-Gebinde.

In Zukunft wird es immer stärker darum gehen, Ressourcen so effizient wie möglich zu verwenden und Materialien wieder in den Kreislauf zurückzuführen. Auch die bei der Produktion anfallenden Metallschrotte werden deshalb gesammelt und der stofflichen Verwertung zugeführt. Die Produktionsschrotte werden über eine Vibrationsrinne unterirdisch zu einer Schrottpresse transportiert. Anschließend wird das Material zu Würfeln verpresst und an Gießereien zur Herstellung neuer Produkte geliefert.

Hat eine Verpackung aus Metall ihr Gebrauchsende erreicht, bedeutet dies nicht zwangsläufig das Ende des Werkstoffs. Verpackungsstahl kann als Sekundärrohstoff wieder für die Herstellung neuer Stahlprodukte eingesetzt werden.

84 Prozent der in Europa in Verkehr gebrachten Stahlverpackungen wurden im Jahr 2024 recycelt.[1] Die Recyclingquote wird nach der harmonisierten EU-Berechnungsmethodik ermittelt und berücksichtigt die Mengen, die tatsächlich in den Recyclingprozess eingehen.

[1] Quelle: Steel for Packaging Europe (SfPE), Steel packaging recycling rate reaches record high, 12.05.2026. Recyclingquote für Stahlverpackungen in Europa: 84 % für das Jahr 2024, berechnet nach der harmonisierten EU-Methode.

Mehr unter: www.neo-can.de

neo-can.de